№ 215. Freitag, den 14. September 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Erklärung des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe.

Herr v. Plötz-Döllingen hat in einem sehr langen in der „Tagesztg." und „Kreuzztg." veröffentlichten Brief seine Stellung zur Kaiserrede auseinandergesetzt. Seine Ausfälle gegen die freisinnige Presse interessiren wohl weniger als die anderen Ausführungen. Herr v. Plötz betont es — und das wird ihm wohl nicht bestritten werden — als „das heiligste Recht" der Agrarier, gegen die von dem obersten Beamten des Reichs vertretene Wirthschaftspolitik anzukämpfen. „Und wenn der Kampf", fügt Herr v. Plötz hinzu, „theilweis mit großer Schärfe geführt wurde, so waren nicht wir daran schuld, sondern die Vertreter der Reichsregierung, die die agrarische Bewegung und ihre Führer in heftigster Weise angriffen, noch ehe der Bund gegründet war. Damit war die Temperatur des Kampfes gegeben. Für den „Lärm" der agrarischen Opposition, welchen die Kaiserrede tadelt, sind also Graf Caprivi und Frhr. v. Marschall verantwortlich. „Wenn dem Kaiser berichtet wird, daß in Ostpreußen Handel und Wandel im allgemeinen wieder aufblühen, so werden die ostpreußischen Landwirthe verwundert und beschämt sich sagen: Leider Gottes merken wir davon nichts, im Gegntheil, es war wieder ein Jahr trüber noch als zuvor." Herr v. Plötz antwortet weiter: „Wir haben gehandelt, wie unser Gewissen uns befahl! Ehrlos wäre es gewesen, wenn wir das unseren Wählern gegebene Wort gebrochen hätten. Thue das, wer da will — wir nicht! Das ist unser „noblesse oblige"!" Das war selbst der „Kreuzztg." zu stark. Sie ersetzt das Wort „ehrlos" durch „unverzeihlich". Der Rothstift der „Kreuzztg." hat den Lesern dieses Blattes noch eine andere interessante Stelle aus des Herrn v. Plötz Brief vorenthalten. Er hatte nämlich schlankweg in Abrede gestellt, daß der Kaiser mehrere der adeligen Großgrundbesitzer von der Liste der zu den Königsberger Feierlichkeiten Geladenen gestrichen habe. „Wer," ruft Herr v. Plötz aus, „giebt der „Nat.-Ztg." das Recht zu behaupten, daß Se. Majestät das selbst gethan habe? Zunächst ist das wenig glaublich, in Ansehung der erhabenen Worte, die Se. Majestät gesprochen hat: Meine Thür ist allezeit einem jeden meiner Unterthanen offen, und willig leihe ich jedem Gehör. Da sei fortan Ihr Weg und ausgelöscht betrachte ich alles, was geschah." Diese ganze Stelle hat die „Kreuzztg." in ihrem Abdruck gestrichen. Auf der anderen Seite giebt die „Kreuzztg." den Plötzschen Satz wieder: „Das Unheilvollste für das Gesammtvaterland wäre es, wenn diese Stände (der Arbeiterstand, der „Mittelstand" in Stadt und Land) zu Grunde gingen, wie Freisinn und Sozialdemokratie dies kaltblütig mit ansehen, wenn nicht gar wünschen" — während die „Dtsch. Tagesztg." diese Verleumdung unterdrückt!

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September.

— Der Kaiser hat auch am Dienstag und Mittwoch am Manöver theilgenommen. Mittwoch Abend gedachte er nach Schlobitten zurückzukehren und dann nach Swinemünde zu den Flottenmanövern abzureisen. Die Kaiserin gedachte an demselben Abend von Königsberg nach Potsdam zurückzufahren.

— Als eine Demonstration gegen Caprivi wird in dem nationalliberalen „Hann. Kour." die Kaiserrede in Königsberg ausgelegt. Dem Kaiser sei nach wohlverbürgten Aeußerungen, so wird hier ausgeführt, das gespannte Verhältniß zwischen der Regierung und der von dem ostpreußischen Adel geführten konservativen Partei persönlich sehr unangenehm. Er habe den lebhaften Wunsch, hier einen Wandel herbeizuführen. „Daß Graf Eulenburg für diesen Wunsch ein besseres Verständniß hatte als Graf Caprivi, gegen den die Konservativen in der gröblichsten Weise Sturm gelaufen, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Die Rede des Kaisers hatte also den Zweck, den Konservativen eine Brücke zum Uebergang in das Regierungslager zu schlagen, in dem sie Graf Eulenburg mit offenen Armen empfangen wird. Graf Caprivi steht dabei etwas zur Seite. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß die preußische Regierung der Reichsregierung das gesetzgeberische Vorgehen gegen die Umsturzparteien überlassen wird. Unter diesen Umständen erscheint die Stellung des Herrn Reichskanzlers nach der Rede des Kaisers schwieriger als vor derselben, doch sind wir überzeugt, daß er diese Schwierigkeiten überwinden und sich sehr bald in einem konservativ-klerikalen Regiment gefallen wird."

— In einer im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschienenen Schrift „Das politische System des Grafen Caprivi" tritt der Verfasser an der Hand unwiderleglicher Thatsachen dem von den Gegnern des Reichskanzlers mit großem Eifer verbreiteten und genährten Vorurtheil entgegen, daß Graf Caprivi eine schwankende und unklare Politik im Innern und nach Außen treibe und daß er nicht im Stande gewesen sei, das Ansehen Deutschlands so zu wahren, wie sein Vorgänger. Der Verfasser weist in überzeugender Weise nach, daß die dem jetzigen Reichskanzler gemachten Vorwürfe ungerecht und unbillig sind und daß das gegen ihn geflissentlich verbreitete Mißtrauen das Vaterland nur schädigen könne. Die von reinem Patriotismus und Gerechtigkeitssinn diktirten Ausführungen des Verfassers werden sicherlich von allen Unbefangenen, welcher Partei sie auch angehören, in ihren wesentlichen Theilen gewürdigt werden. Die Schrift giebt auf Grund authentischen amtlichen Materials ein lebenswahres Bild der Politik des jetzigen Reichskanzlers und zeigt, wie er trotz aller Anfeindungen zahlreicher Gegner die sehr schwierige Aufgabe, Nachfolger Bismarck's zu sein, glücklich durchgeführt und stets das Ziel seines Souveräns im Auge hat, den Frieden nach außen und innen zu wahren.

— Die „Kreuzztg." berichtet: Der Kaiser hat, wie wir vernehmen, bei jüngster Anwesenheit in Königsberg dem Fort X daselbst den Namen „Fort Kanitz" beigelegt und dies dem Grafen von Kanitz-Podangen durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. d. kundgegeben.

— Die Streichung des Grafen Kanitz und Genossen auf der dem Kaiser vorgelegten Liste der zu der Königsberger Festlichkeit zu ladenden Gäste erinnert an einen ungleich drastischeren Vorgang im vormaligen Königreich Hannover während der ersten Hälfte der 60er Jahre. Als nämlich die Stadt Papenburg zur Feier der Einweihung der dortigen Schleusen- und Hafenanlagen den König Georg V. eingeladen hatte, welcher ohnehin auf der Rückreise von Norderney nach Hannover regelmäßig Papenburg berührte, stand auf der vorgängig dem Könige vorgelegten Liste der einzuladenden Gäste auch der Name des Deputirten der Stadt Papenburg zur Zweiten Kammer. Dieser Name wurde gestrichen, obgleich der Deputirte identisch war mit dem aktiven Staats- oder Justizminister Exzellenz Windthorst. Gleichwohl blieb Windthorst noch lange Zeit Minister und trat erst 1865 gleichzeitig mit seinen Kollegen Hammerstein, Erxleben und Lichtenberg zurück, nicht gewöhnt, Empfindlichkeit zur Schau zu tragen.

— Finanzminister Dr. Miquel soll sich über eine Konversion der vierprozentigen Konsols dahin geäußert haben, daß diese Frage gegenwärtig weder mit ja noch mit nein zu beantworten ist. Es kämen dabei zunächst wirthschaftliche Momente in Frage. Betreffs des Umstandes, daß das Kursverhältniß zwischen $3^1/_2$ und 4prozentigen Konsols doch symptomatisch sei, erklärte der Minister, daß dieses Moment nur vorübergehender Natur sein könnte.

— Die „Kreuzztg." spricht sich zwar prinzipiell gegen die Beseitigung der Vorschulen an den höheren Lehranstalten im Sinne einer einheitlichen Organisation der Volksschule aus, will aber nicht verschweigen, daß auch manche gut konservativen Männer in den Vorschulen die Gefahr erblicken, daß sie zahlreichen Kindern, die weder im Hinblick auf ihre Anlagen, noch auf ihren künftigen Beruf in die höheren Lehranstalten gehören, von vornherein für diese prädestinirt und ihnen so einen schädlichen Ballast beigiebt.

— Nach dem „Reichsanzeiger" hat die Branntweinproduktion im August 46 108 Hektoliter betragen, während in den freien Verkehr 174 868 Hektoliter übergeführt wurden.

— Eine prinzipiell wichtige Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist bezüglich der Heranziehung der Synagogengemeinden zur Einkommensteuer erfolgt. Im Gegensatz zu der vom Staate ausdrücklich aufgenommenen evangelischen und katholischen Kirchengemeinde sind danach die Synagogengemeinden in Preußen hinsichtlich ihrer zum Gottesdienst benutzten Synagoge, einkommensteuerpflichtig, und es ist das Einkommen nach dem Miethswerth zu bemessen. Diese Entscheidung wurde durch eine Klage der Synagogengemeinden in Königsberg i. P. hervorgerufen. Die dortige Gemeinde ist für ihre Synagoge zur Kommunaleinkommensteuer herangezogen und ihre dagegen erhobene Klage wider die Stadtgemeinde auf Freilassung von der Besteuerung wurde vom Bezirksausschuß abgewiesen. Auf die Berufung der Klägerin bestätigte das Oberverwaltungsgericht das Urtheil des Bezirksausschusses.

— Der „Mil. Pol. Corr." zufolge haben sich die von der Heeresverwaltung zur Erleichterung des Infanteriegepäcks getroffenen Maßnahmen im allgemeinen gut bewährt. Nur über die grauen Trikothemden hört man Klagen. Sie waschen sich sehr schlecht. Zunächst gehört zur Wäsche heißes Wasser, das im Feldzug nicht überall und jeder Zeit beschafft werden kann. Aber auch abgesehen davon sehen die Hemden schon nach der ersten Wäsche wie Lumpen aus, werden zwar sehr lang, aber so eng, daß das Anziehen unbequem ist. Auch der Anschluß der Halsbinde dürfte sein Bedenken haben; die Hauptsache dürfte der Ersatz des Hemdemusters durch ein anderes sein.

— Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Juli d. J. beim Eisenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle waren im ganzen zu verzeichnen: 8 Entgleisungen und 4 Zusammenstöße auf freier Bahn, 13 Entgleisungen und 15 Zusammenstöße in Stationen und 206 sonstige meist geringere Unfälle. Dabei sind im ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 216 Personen zu Schaden gekommen, sowie 31 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 103 unerheblich beschädigt worden. Von den beförderten Reisenden wurden 1 getödtet und 8 verletzt. Von den Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 19 getödtet und 152 verletzt, von Postbeamten 1 verletzt, von fremden Personen 19 getödtet und 16 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 1 Bahnarbeiter getödtet und 51 Bahnbeamte und Bahnarbeiter verletzt.

— Eine neue Berufs- und Gewerbezählung wird nunmehr im „Reichsanz." angekündigt. Wie mitgetheilt wird, ist dem Bundesrath von dem Stellvertreter des Reichskanzlers eine Vorlage mit dem Antrag zugegangen, in dieser Angelegenheit einen Beschluß zu fassen, indem zugleich als Zeitpunkt für eine neue Berufs- und Gewerbezählung der 5. Juni 1895 in Vorschlag gebracht wird. Zur Begründung dieses Antrags wird auf die vielfachen erheblichen Aenderungen der Berufsverhältnisse seit der letzten Gewerbezählung von 1882 hingewiesen.

— Auf dem deutschen Bäckertage in Stuttgart wurde die Frage des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe erörtert. Der Referent Philgus-Frankfurt a. M. führte aus: Man solle dem durch die Sonntagsruhe, die überhandnehmende Hausbäckerei schon so sehr zu Schaden gekommenen Bäckergewerbe jetzt nicht auch noch den 12stündigen Arbeitstag aufoctroyiren. Der Maximalarbeitstag könne im Bäckergewerbe nicht eingeführt werden, dagegen sei man für eine 14stündige Sonntagsruhe. Einstimmig wurde beschlossen, ein Telegramm an den Reichskanzler Caprivi zu richten, in welchem Protest gegen den Maximalarbeitstag eingelegt wird, da demselben die größten technischen Schwierigkeiten entgegenstehen und der Ruin vieler mittlerer und kleiner Existenzen folgen werde.

— In dem jetzt in wesentlich verkleinertem Formate erscheinenden „Reichsherold" ist folgende Briefkastennotiz zu lesen:

„Der „Reichsherold" ist kein Parteiblatt mehr, er dient lediglich der Idee, welche er im Motto trägt: Freiheit, Vaterland und Volkswohl. Dies zur Notiz seiner Freunde und Gegner."

Also auch parteilos! Gleichzeitig versichert Herr Böckel, daß er „jetzt wieder mit Lust und Liebe beim „Reichsherold" sei." Also vorher war er ohne Lust und Liebe dabei, bemerkt die „Germania". Aber jetzt, wo das Blatt parteilos geworden ist, hat sich „Lust und Liebe" plötzlich eingestellt. Erstreckt sich übrigens die Mauserung zur Parteilosigkeit nur auf den „Reichsherold" selbst oder auch auf den jetzt als verantwortlichen Redakteur zeichnenden Herrn Böckel selbst?

— Die „N. A. Z." erklärt die von der „Germania" gebrachten Nachrichten, wonach im vorigen Herbst die katholische Mission in Ostafrika festgestellt hatte, daß zwei Karawanen mit Pässen deutscher Behörden Sklaven aus dem Innern führten, für unzutreffend. Zuverlässigen Nachrichten zufolge waren die angeblichen Sklaven in einem Fall Mitglieder der vor den Wahehes geflohenen Familien, welche sich in der Küstennähe ansiedeln wollten. Im zweiten Falle wurde Bestimmtes nicht festgestellt; möglicherweise handelt es sich dabei auch um die erstgenannte Karawane. Zahlreiche Sklavenfreilassungen, sowie Bestrafungen von Sklavenhändlern thäten dar, das Alles mögliche geschehe, um dem Sklavenhandel zu steuern.

— Zu den Unruhen in Deutsch-Ostafrika bringen in London eingetroffene nähere Berichte der „Voss. Ztg." zufolge noch folgende Ergänzungen über den Ansturm der Eingeborenen auf Kilwa: Das Regierungsgebäude wurde am 7. September morgens von 2000 Aufständischen angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Der Verlust der Empörer wird auf hundert Mann geschätzt, während auf deutscher Seite ein Sudanese getödtet und ein Europäer verwundet wurde. Die Drähte zwischen Kilwa und Dar-es-Salaam sind von den Rebellen zerschnitten. Die Schwarzen sind mit altmodischen Musketen bewaffnet. Wie man vermuthet, gehören sie dem Stamme der Mawondji aus dem Nyassaland an. Nach einem neuerlichen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs vom Mittwoch sind Lindi und Mikindani ruhig. Die Angreifer Kilwas sind mit Verlust von 37 Todten und 9 Gefangenen bis über den Mawudi-Fluß zurückgeworfen worden. Der „Seeadler" wird infolge dessen Kilwa wieder verlassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Lemberg, wo sich Kaiser Franz Josef bis Dienstag aufhielt, fand aus Anlaß des Namenstages des Kaisers Alexander von Rußland eine Hoftafel statt, zu der auch der russische Militärbevollmächtigte in Wien berufen wurde. Bei der Tafel brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus: „Auf das Wohl meines theuren Freundes Kaiser Alexander, den Gott erhalte!" Die Musik intonirte hierauf die russische Hymne. Unmittelbar nach der Hoftafel begab sich der Kaiser nach dem Bahn-

hofe, von der auf den glänzend erleuchteten Straßen angesammelten Menge enthusiastisch begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatten sich Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, die Minister Graf Falkenhayn und v. Jaworski zur Verabschiedung eingefunden. Ferner waren erschienen: der Korpskommandant, die Generalität, die drei galizischen Erzbischöfe, der Landesmarschall, Mitglieder des Adels, der Bürgermeister, sodann auch Fürst Sapieha, der Gesandte Graf Goluchowski, der russische Militärattachee Oberst Woronin und der russische Konsul Pouschtockin. Der Kaiser erwiderte auf die Abschiedsrede des Landesmarschalls mit Worten des Dankes für die entgegengebrachte Liebe und Treue. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Es ist mir dies Alles ein neuer Beweis, daß wir uns verstehen und aufeinander bauen können. Ich hoffe, dies mir so theure Land wieder zu besuchen.“ Nach wiederholten lebhaften Ovationen setzte sich der Zug in Bewegung. Fürst Sapieha erhielt ein anerkennendes Handschreiben des Kaisers.

Rußland.

Kaiser Wilhelm II. sagte in Königsberg, daß das von den Hohenzollern durch das Schwert gewonnene Land durch Werke des Friedens erhalten werden solle. Diese Worte werden von der gesammten russischen Tagespresse als ein neues Unterpfand des Weltfriedens bezeichnet. So schreibt die „Nowoje Wremja“, solche freudige und beruhigende Worte seien von der Höhe des Thrones in Deutschland noch nicht vernommen worden. Der gekrönte Redner sei dadurch endgiltig zu den Friedensfreunden übergegangen, welche die Hoffnungen aller wohldenkenden Männer der gebildeten Welt vertreten. Die Worte des deutschen Kaisers hätten offenbar Bezug auf alle Theile des Reiches, und deshalb sei die Rede ein neues Unterpfand für die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens. Die Aufgabe, welche Kaiser Wilhelm sich in seiner Rede gestellt, sei groß und fruchtbringend, denn er sei dadurch zum Gesinnungsgenossen der besten Geister und der großmüthigsten Herzen unserer Zeit geworden. Die lange Kriegsperiode in der Geschichte der Hohenzollern-Monarchie habe durch die kaiserliche Ansprache in Königsberg ihren Abschluß gefunden.

Italien.

Die Rede Crispis in Neapel wird in Zusammenhang gebracht mit einem Besuch seines geheimen Sekretärs Pinelli, den er dem „Popolo Romano“ zufolge am letzten Donnerstag dem Kardinal Rampolla abgestattet hat. Pinelli soll dabei dem päpstlichen Sekretär ein Schreiben Crispis an den Papst überreicht haben. Die bloße Thatsache dieses Besuches wäre jedoch schon an sich allein sehr bemerkenswerth, da seit dem Jahre 1870 kein italienischer Staatsbeamter im Vatikan gewesen ist.

Frankreich.

Der Herzog von Orleans, der Sohn des verstorbenen Grafen von Paris, will nach Londoner Meldungen die Leitung der orleanistischen Partei selbst übernehmen, unterstützt von einem aus jüngeren Elementen bestehenden Rate. Der bisherige Vertreter der Familie Orleans, Graf d'Haussonville, hat seine Entlassung gegeben.

Die Leiche des Grafen von Paris ist bereits nach Weybridge, wo die Beisetzung stattfindet, überführt worden.

Mehrere Pariser Blätter veröffentlichen eine identische Note, in welcher mitgetheilt wird, daß für den Aufenthalt des Präsidenten Casimir Perier zu Chalons der Präfekt des Departements, der Unterpräfekt und der Maire von Chalons mit dem Obersten Chamoin bereits alle Maßregeln getroffen haben, welche zur Bewachung des Präsidenten dienen sollen. An die Agenten der Polizei, das Elysee, an diejenigen der allgemeinen Sicherheit, den Polizeipräfekten, die Munizipalpolizei und die Gendarmen sind diesbezügliche Befehle bereits ertheilt worden.

Großbritannien.

Anläßlich des Todes des Grafen von Paris ist eine zehntägige Hoftrauer angeordnet worden.

Asien.

Zur Feststellung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Japan und Korea ist auf Wunsch des Herrschers von Korea am 26. August in Söul zwischen dem japanischen Gesandten und dem koreanischen Minister des Auswärtigen ein Bündnißvertrag abgeschlossen worden. In demselben heißt es: Koreas Selbstständigkeit solle erkämpft werden, die Chinesen sind zu vertreiben und die gegenseitigen Interessen Japans und Koreas sollen vereint gefördert werden. Japan solle den Krieg weiterführen. Korea werde den Japanern alle Erleichterungen gewähren. Der Vertrag gilt, so lange die Feindseligkeiten dauern. — Infolge strenger Preßzensur und des Verbotes der Zulassung fremder Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatze sind authentische Nachrichten nicht zu erlangen. Selbst der Bezug von Privatnachrichten ist erschwert. Die Telegraphenlinien und der Postverkehr stehen unter Kontrolle der Regierung.

Afrika.

In Algier fand in Batna (Provinz Constantine) eine fünffache Hinrichtung statt. Es handelte sich um Raubmörder, die Nachts in eine einsam stehende Farm eindrangen, Mann Frau und Kinder auf scheußliche Weise ermordeten und das Haus plünderten. Die Mörder wurden ergriffen und zum Tode verurtheilt. Es wird übrigens berichtet, daß die Strenge der Gerichte in der letzten Zeit ein Nachlassen der Verbrechen bewirkt habe; namentlich abschreckend wirke die Strafe der Enthauptung; die muhamedanischen Einwohner fürchten nämlich in diesem Falle für ihre Seligkeit, da der Prophet sie nicht mehr an den Haaren zu sich in den Himmel ziehen kann.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 12. September. Unter unsern Arbeitern herrscht eine sehr stille Zeit. In früheren Jahren hatten Leute und Fuhrwerke mit den Schwellen zu dieser Zeit recht lohnenden Verdienst und konnte für den Winter gesorgt werden. Jetzt aber liegt alles, auf den Holzablagen an der Weichsel ist nichts zu thun. Viele Familien sind in Folge dessen verzogen und suchen Arbeit bei der Rübenernte und in Zuckerfabriken. — Der Stationsassistent Herr Freymark, welcher $2^1/_2$ Jahre hier stationirt war, verläßt am 22. d. M. unsern Ort und wird nach Morotschen, neue Strecke Nakel-Konitz, als Stationsaufseher versetzt.

× **Strasburg**, 12. September. Als der Eigenthümer Br. aus Wrotzk dieser Tage die Chausseestrecke nach hier zurücklegte, wurde er von zwei Wegelagerern angefallen. Br., der auf dem Wagen ein wenig eingeschlafen war, erhielt ein paar wuchtige Hiebe auf den Kopf, die ihn betäubten, worauf die Strolche ihn vom Wagen zerrten und die Chaussee hinabschleiften. Zum Glück kam ein Fuhrwerk mit mehreren Insassen vorüber. Die Räuber ließen von ihrem Opfer ab und entflohen in den nächsten Wald. Der Verwundete erholte sich bald und konnte seine Reise bis hierher fortsetzen, wo er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — In hiesiger Stadt und Umgegend ist gegenwärtig eine Polenpetition im Umlauf welche die Einführung des polnischen Religions- bezw. Sprachunterrichts für alle polnischen Kinder verlangt. — Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Möller tagte vorgestern hier eine Versammlung von Beamten, welche die Gründung eines Beamtenwirthschaftsverbandes ins Auge faßte. Es wurde zunächst eine Kommission gewählt, die die einleitenden Schritte thun und demnächst bestimmte Vorschläge machen will.

Bromberg, 11. September. Das Planum für die neue Bahnstrecke Bromberg-Schubin-Znin ist seit einigen Wochen fertiggestellt, so daß mit dem Oberbau begonnen werden konnte. Auch mit den Hochbauten auf den Bahnhöfen 2c. wird rüstig vorgegangen. Jedenfalls wird die ganze Bahnstrecke in einigen Monaten fertiggestellt sein, so daß sie im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden kann.

Marienwerder, 12. September. Der Kaiser verläßt heute (Mittwoch) Abend 9 Uhr Schlobitten und fährt mit Sonderzug über Kreuz direkt nach Swinemünde zum Flottenmanöver. Die Kaiserin reist heute Abend von Königsberg direkt nach Potsdam mittels Sonderzuges. Die Abfahrt von Königsberg findet um 8 Uhr 46 Min. Abends statt. Der König von Württemberg fuhr heute Mittag $12^3/_4$ Uhr von Braunsberg nach Berlin ab.

Marienburg, 12. September. Von anarchistischen Kundgebungen während der Kaisertage in Marienburg wird immer noch in auswärtigen Blättern gefabelt. So weiß auch ein Berichterstatter zu melden, daß zwei Personen, welche man im Verdacht der Theilnahme oder Urheberschaft an den anarchistischen Kundgebungen vom Sonnabend hat, von der Polizei verhaftet worden sind. — Diese Nachricht ist, wie wir nach genauer Information mittheilen können, vollständig erfunden. Verhaftet wurden während der Kaisertage überhaupt nur zwei Personen: ein Arbeiter M. aus Kunzendorf, welcher in der Trunkenheit einige dumme Redensarten geführt und ein junger Mann, welcher photographische Aufnahmen machen wollte. Beide sind als gänzlich harmlos bald wieder aus der Haft entlassen worden.

Elbing, 12. September. In Pangritz-Kolonie hatten sich drei Schulknaben von den einquartierten Soldaten fünf Patronen zu verschaffen gewußt. Am Montag Abend spielten die Jungen damit und schlugen mit einem Stein auf die Patronen. Plötzlich explodirten dieselben, wobei dem Schulknaben Hase von den umherfliegenden Hülsen das eine Auge vollständig aus dem Kopfe gerissen wurde; auch sonst wurde der Junge schwer im Gesichte verletzt und mußte sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Dem zweiten Knaben ging ein Stück der Hülse durch die Hand und der dritte wurde am Arm schwer verletzt. Gestern Nachmittag spielten einige andere Jungen, angeblich aus der Angerstraße, mit einer noch nicht entladenen Hülse. Die obere Oeffuung der Hülse wurde in einen etwa 10 Zentimeter starken Pfahl gesteckt, ein Nagel auf das Zündhütchenlager gehalten und mit einem Stein darauf geschlagen. Die Wirkung war eine derartige, daß nicht allein der Pfahl in Stücke zerschmettert, sondern auch dem einen der Jungen der Mittelfinger der linken Hand gespalten wurde, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Auch erwachsene Personen haben sich durch leichtfertigen Umgang mit Platzpatronen und nicht entladenen Hülsen recht erhebliche Verletzungen zugezogen.

n **Soldau**, 11. September. Der heutige Viehmarkt zeigte einen nur mäßigen Auftrieb. Da auswärtige Händler in sehr großer Anzahl erschienen waren und die Nachfrage demnach sehr stark war, wurde der Markt sehr schnell geräumt. Es wurden unverhältnißmäßig hohe Preise erzielt.

Lautenburg, 11. September. Die Gänseeinfuhr aus Russisch-Polen ist in der gegenwärtigen Zeit am bedeutendsten. Seit Wochen sind alle Straßen und Gassen längs der Grenze mit den zweibeinigen, kreischenden und schnatternden Gesellen bedeckt, die allerdings nicht mehr weiß erscheinen, sondern grau und schwarz vom Staube und Schmutze der Landstraßen. Früher holten die Berliner, Breslauer, Leipziger und Dresdener Händler die Thiere nur aus den Grenzgebieten, jetzt aber schon weit aus dem Innern. Die, besonders in „jut jebratenem Zustande“ beliebten Thiere müssen daher Tage lang watscheln, ehe sie die Grenze erreichen. Ihre Treiber aber halten mit großen, langen Stäben, die vorn an der Spitze mit gekrümmten Eisen versehen sind, die Ordnung aufrecht und „umhalsen“ damit hin und wieder ein fürwitziges Gänslein, das abseits von der Herde marschiren will. Im Grenzgebiete stellen sich die Thiere um etwa 50 pCt. billiger, als wenn man sie in Berlin kauft, im Innern Polens um 60 bis 75 pCt. billiger. Wehe dem armen Reisenden, der um diese Jahreszeit in dem Gasthause eines russischen Grenzdorfes des Nachts sein Haupt zur Ruhe legen will. Das Geschnatter und Gekreische all dieser Tausende von Thieren raubt ihm allen Schlaf. Man kann wirklich glauben, jede einzelne Gans wolle ein Kapitol retten, so strengen sich alle Thiere ausnahmslos an. Die Gänse gehen mit der Eisenbahn nach Schlesien, Berlin, Sachsen, Hamburg und zu einem kleinen Theile auch nach Pommern. In Pommern werden viele dieser polnischen Gänse gemästet, um dann weiter versandt zu werden.

Stuhm, 11. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Kalwe bei dem Besitzer W. zugetragen. Der Arbeiter Lewandowski war vorgestern mit dem Einfahren von Getreide beschäftigt, das auf dem Felde mittelst einer Maschine gedroschen wurde. Als Lewandowski einen Sack Getreide auf den Wagen legen wollte, scheute plötzlich das eine Pferd, ging durch und die Thiere rasten über den Arbeiter hinweg, der solch starke Verletzungen, besonders am Halse, erlitt, daß er nach einer kurzen Zeit verstarb. L. hinterläßt eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

Inowrazlaw, 11. September. Wegen Preßvergehens hatten sich vor der hiesigen Strafkammer der Buchdruckereibesitzer Franz Schmücker und der cand. theol. Paul Steckmann, beide aus Berlin, zu verantworten. St. hatte für den Hauptlehrer Priebe aus Argenau, der für den Wahlkreis Inowrazlaw-Mogilno-Strelno als Kandidat der deutsch-sozialen Partei aufgestellt worden war, ein Wahlflugblatt ausgearbeitet, bei Schm. drucken und in 5000 Exemplaren vertheilen lassen. Druckort und Name des Druckers fehlten auf dem Flugblatt. Wegen Vergehens gegen § 6 des Preßgesetzes wurde gegen die beiden Angeklagten auf je 5 Mark Geldstrafe anerkannt. — Wegen desselben Vergehens wurde der Redakteur des „Kuj. B.“ Herr Max Kreis von hier (Herr K. hatte im Juli d. J. ein Flugblatt gegen den damals hier thätigen Theaterdirektor Hansing verbreitet und auf diesem Blatte fehlte auch der Name des Druckers) zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Kunstschätze für die Marienburg.

Der in der letzten Jahresversammlung des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg von dem damaligen Schriftführer, Herrn Regierungsrath Dr. Kühne mündlich erstattete dreijährige Geschäftsbericht ist jetzt als Druckschrift erschienen. Ueber die der Marienburg zugeführten Kunstsammlungen heißt es darin: Auf Anregung des gegenwärtigen Vorsitzenden faßte der Vorstand in der Sitzung am 21. Mai v. J. den folgenschweren Beschluß, die weit über die Grenzen unserer Provinz bekannte und gewürdigte Waffensammlung des früheren Rittergutsbesitzers Blell auf Thüngen, jetzt als Rentier zu Gr. Lichterfelde bei Berlin wohnhaft, für den Preis von 130 000 Mark anzukaufen, um damit der Burg des streitbaren deutschen Ordens den unerläßlichen Waffenschmuck in hervorragender Weise zu beschaffen. Es mag hier nur erwähnt werden, daß die gedachte Sammlung über 3000 Stücke enthält, einen Ueberblick über die Entwickelung des Waffenwesens vom Jahre 1000 bis auf die Gegenwart bietet und eine größere Anzahl von Waffen enthält, welche in Ost- und Westpreußen gefunden und für die Kulturgeschichte dieser Provinz besonders bedeutsam sind. Einzelne Stücke, beispielsweise das der vormaligen Ordensrüstkammer zu Königsberg angehörige Kettenpanzerhembe eines Ordensritters, dürfen als in ihrer Art einzig bezeichnet werden. Die gegen 5000 Stück zählende, von Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Jaquet zu Berlin geschenkte Münz-Sammlung umfaßt 1800 Münzen des deutschen Ritterordens — 600 mehr als in der grundlegenden Münz-Geschichte von Voßberg aufgeführt — 1700 ostpreußische Münzen und Medaillen aus den Jahren 1525 bis 1811, dem Schluß der Münze zu Königsberg, und eine Anzahl Medaillen von 1811 bis zur Jetztzeit, gegen 550 Stück Danziger, 450 Thorner und 350 Elbinger Münzen und Medaillen, endlich die vollständige Münzsuite und mehrere Medaillen von Südpreußen, sowie einige der äußerst seltenen kgl. westpreußischen Münzen aus dem Jahre 1796. Von hohem Werthe ist es, daß die Bestrebungen unseres Vereins, je mehr und mehr sie bekannt werden, bei der Bevölkerung an Boden gewinnen. Es zeigt sich dies unter anderem auch darin, daß uns immer häufiger Nachrichten über Funde zugehen, welche in der Provinz Westpreußen gemacht werden. Einzelne dieser Funde sind uns geschenkweise dargebracht, andere von uns käuflich erworben und bieten dieselben nicht minder ein kulturhistorisches, wie ein numismatisches Interesse. Ich erwähne hier einen Fund von über 700 Ordensmünzen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, gefunden in Gemel bei Prechlau im Kreise Schlochau, einen solchen von ungefähr 1090 Münzen aus der Regierungszeit des Hochmeisters Winrich v. Kniprode und Conrad v. Rothenstein, gefunden im Dorfe Birglau bei Thorn, einen im Kreise Schwetz gemachten Fund von 900 polnischen, preußischen und schwedischen Silberstücken aus dem 17. Jahrhundert, gefunden in einer hohen, schön geformten und gut erhaltenen Kupferkanne. Von besonderem Interesse dürfte ein in Osterwick bei Konitz gehobener Schatz sein, bestehend aus 130 Ordensmünzen aus der Zeit der Hochmeister Winrich v. Kniprode bis Ulrich v. Jungingen und einigen silbernen vergoldeten Schmucksachen. Das Alter der Münzen, wie das des Gefäßes, in dem sie gefunden wurden — ein Bronzetopf Lübecker Fabrikats aus dem 14. Jahrhundert — lassen es als zweifellos erscheinen, daß die Gegenstände bald nach 1410 — der Schlacht bei Tannenberg — vergraben wurden. Die Silberzierrathe, eine Mantelspange und ein Helm- oder Gürtelzierrath verdanken hiernach der Ordenszeit ihre Entstehung und dürften einem Ordensgebietiger höheren Ranges angehört haben. Die Gegenstände werden von allen Sachverständigen als selten und kostbar bezeichnet. Besondere Bedeutung darf auch der Erwerbung eines reichhaltigen sogenannten Silberharkfundes beigemessen werden, der auf dem Gute Mgowo, Kreises Briesen, beim Sandgraben entdeckt, vollständig in unsere Hände gelangt ist. Zu demselben gehören eine große Anzahl arabischer Silberschmucksachen, Silberdrähte und Silberbarren, sowie über 1000 anscheinend dem 10. bis 12. Jahrhundert angehörige deutsche, polnische, englische und arabische Münzen.

Lokales.

Thorn, 13. September.

— [Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck.] Für die Huldigungsfahrt der Westpreußen zum Fürsten Bismarck ist Sonntag, 23. September, in Aussicht genommen. Es sollen auch Damen zu der Fahrt zugelassen werden.

— [Personalien.] Eisenbahnbetriebskontrolleur Neumann in Thorn ist zum Verkehrsinspektor befördert, Eisenbahnbetriebskontrolleur Schönborn in Thorn in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt worden.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Administrator Herrmann Wibelitz zu Klein-Lansen ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Klein-Lansen und der Schulvorsteher Krienke zu Siemon zum Schulkassenrendanten bei der Schule daselbst gewählt und als solcher bestätigt worden.

— [Anspruch auf Bewilligung des Armenrechts] hinsichtlich der Prozeßkosten hat, nach Beschluß des Reichsgerichts, im Gebiet der Zivilprozeßordnung nur eine physische Person, insbesondere kann eine prozeßführende Konkursmasse niemals das Armenrecht beanspruchen.

— [Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Die diesjährige Herbstprüfung für Einjährig-Freiwillige findet Dienstag und Mittwoch, den 25. und 26. September, unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths Dulon im Plenarzimmer der Königlichen Regierung zu Marienwerder statt. Zu derselben sind 10 Prüflinge zugelassen.

— [Die Truppen unserer Garnison] werden nunmehr nach Beendigung der Kaisermanöver per Bahn hierher zurücktransportirt. Die vierten Bataillone des 21. und 61. Infanterie-Regiments, welche zum größten Theil aus Reservisten bestehen, sind bereits in der letzten Nacht angelangt und die Reserveleute sind schon entlassen. Die übrigen Bataillone der genannten Regimenter sowie das 2. Pionierbataillon treffen im Laufe des heutigen und morgigen Tages ein.

— [Die Herbstferien] in den Volksschulen des hiesigen Kreises sind auf die Zeit vom 16. September bis einschließlich 7. Oktober d. J. festgesetzt worden.

— [Der Stolzesche Stenographen-Verein] hielt am Dienstag im Vereinslokale bei Herrn Nicolai seine Hauptversammlung für den Monat September ab. Ein Herr wurde als ordentliches Mitglied aufgenommen. — Ausgeschieden sind 2 Mitglieder infolge Versetzung. Behufs weiterer Ausbildung der Mitglieder findet im Winterhalbjahr an jedem Dienstag für die obere Stufe ein Fortbildungskursus, an jedem Freitag ein Wiederholungskursus für die untere Stufe statt. Außerdem wird jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht, in jedem Monat eine Arbeit zu liefern, welche vom Vorstande aufgegeben und korrigirt wird. Ferner eröffnet der Verein am 1. Oktober einen Unterrichtskursus für Anfänger. Wir empfehlen jedem jungen Manne, welcher Geschäftsmann oder Beamter werden will, diese Kunst zu erlernen, denn auch in unserer Stadt fängt man bereits an, Stenographen praktisch zu verwenden. Anmeldungen zur Theilnahme am Unterricht nimmt Herr Lithograph Feyerabend entgegen.

— [Der Haus- und Grundbesitzerverein Thorn] wählte in seiner gestrigen Generalversammlung an Stelle des von hier verzogenen Maurermeisters Sand Herrn Schornsteinfegermeister Fucks von hier zum ersten Vorsitzenden. Es wurde außerdem noch beschlossen, die Vereinsversammlungen nunmehr regelmäßig alle vier Wochen stattfinden zu lassen. Gesuche zur Aufnahme in den Verein sind bei Herrn Kaufmann Gehrke sowie allen Vorstandsmitgliedern anzubringen.

— [Polnisches Theater.] Der gestrige Abend brachte den Besuchern des polnischen Theaters einen hohen Genuß. Es wurde das berühmte Stück „Górą Radziwiłł!“ (Radzwill obenan!), ein Schauspiel in 7 Bildern mit Gesang von Adolf Zalewski in Szene gesetzt. Die Begebenheit spielte sich ab in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Zeit der Regierung des Königs Stanislaus

August. Die Grundlage des Schauspiels bilden die erbitterten Kämpfe, welche zwei Magnaten, der Fürst Karl Radziwill und Zawischa, miteinander führten, und durch welche das Schicksal Polens beschleunigt wurde. Morgen findet die Abschiedsvorstellung statt.

— [Ein polnischer Turnverein] soll nach einer Meldung der „Gazeta Torunska“ auch an unserem Orte gegründet werden und sind bereits 17 Beitrittserklärungen erfolgt.

— [Auf der Uferbahn] sind im Monat August 598 Wagen ein- bezw. ausgegangen.

— [Telephonische Anschlüsse.] An die hiesige Fernsprecheinrichtung sind neu angeschlossen: Carl Mallon Nr. 91, Königl. Landrathsamt Nr. 94.

— [Eine Telegraphenleitung] wird zur Zeit von dem hiesigen Postamt aus nach dem Artillerieschießplatz bei Rudak sowie nach Schlüsselmühle gelegt. Die Arbeiten werden von der hiesigen Militärtelegraphenabtheilung ausgeführt und dürfte die Leitung, zu deren Einrichtung der bevorstehende Besuch des Kaisers den Anstoß gegeben haben dürfte, ausschließlich militärischen Zwecken dienen.

— [Mit großen Schwierigkeiten verknüpft] sind die Schachtarbeiten zur Kanalisation und Wasserleitung in der Bromberger Straße vor dem Tivoli. Da die Straße gerade an dieser Stelle besonders hoch liegt, erreichen die Schächte hier eine Tiefe von 11 Metern und da in einer Tiefe von 9 Metern eine sehr wasserhaltige Thonschicht liegt, sind fortwährend 2 Pumpen thätig, um das Wasser zu entfernen und so das Weiterarbeiten zu ermöglichen. Auch bei der Durchstechung der über der Thonschicht liegenden Steinschicht gab es viele Schwierigkeiten zu überwinden und eine Menge größerer Steine mußte mit Pulver gesprengt werden. Der eine dieser gesprengten Steine besaß den respektablen Umfang von 2½ Kubikmetern.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 9 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden] wurde ein Battisttaschentuch gezeichnet M. T. am Pilz.

— [Eingeführt] wurden heute 70 Schweine aus Rußland.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,01 Meter über Null.

Podgorz, 12. September. In vorgestriger Sitzung haben die Gemeindeverordneten in Gemeinschaft mit den Magistratsmitgliedern nachstehende Beschlüsse gefaßt: An indirekten Steuern werden wie bisher im neuen Etatsjahre (1895/96) Musik- und Hundesteuer erhoben, auch bleibt die Erhebung des Marktstandgeldes bestehen. An direkten Abgaben werden wahrscheinlich von der Einkommensteuer 250 pCt., von der Grund- und Gebäudesteuer 190 pCt. und von der Gewerbesteuer 50 pCt. erhoben. An Stelle des verstorbenen Magistratsschöffen Steinke wurde Herr Sattlermeister H. Schlösser bis 1898 gewählt. Für die Jahre 1895—1897 wurden in die Einschätzungskommission die Herren Rafalski, Hahn, A. Gryczinski und Panski und als deren Stellvertreter die Herren Bartel, Hennig, Hübner, Schmul und Laux gewählt. Die Verordneten genehmigten den Verkauf der städtischen Waldparzelle an die königliche Garnisonverwaltung in Thorn für den geforderten Preis. Die Ausführung der Reparaturen in den städtischen Schulen wurde Herrn Czerniewitz hier für 147,90 M. übertragen. Es wurde mitgetheilt, daß die neugewählten Mitglieder der Schuldeputation von der kgl. Regierung bestätigt worden sind. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Montag vormittags. Der Bäckermeister Herr H. wollte einen Wagen voll Brod nach einer Militärkantine fahren; einige Kinder, die zur Schule mußten, baten ihn, sie mit zu nehmen, was derselbe bereitwilligst that. Als nun Herr H. auf den Wagen steigen wollte, zog das Pferd an und derselbe stürzte so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er einige Verletzungen am Kopfe davon trug und krank darnieder liegt.

Eingesandt.

Warum ist wohl der Schützenverein Mocker zu der Spalierbildung bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Thorn nicht eingeladen worden? Eine Antwort wäre sehr erwünscht. M.

Kleine Chronik.

* Unter dem Verdacht, die Wälder in Wisconsin angesteckt zu haben, ist in Ashland ein gewisser Michael Kopeler verhaftet worden. In der Gegend von Duluth in Minnesota sind neue Waldbrände ausgebrochen.

Holztransport auf der Weichsel

am 12. September.

Berl. Holz-Komtoir durch Wrtzorki 5 Traften 4532 Kiefern-Rundholz, dasselbe durch Scheller 3 Traften 2782 Kiefern-Rundholz, dasselbe durch Bausch 5 Traften 4620 Kiefern-Rundholz.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. September 1894.

Wetter: kühl.

Weizen: wegen schwieriegen Absatzes matter, 125 Pfd. hellbunt 125 M., 130/1 Pfd. hell 122 M., 133/34 Pfd. hell 123 M.

Roggen: niedriger, weil Abzug stockt, 120/21 Pfd. 96 M., 124/25 Pfd. 98/99 M.

Gerste: nur feine, weiße Sorten begehrt, 120/25 M., feinste über Notiz, mittlere 100/10 M., geringe fast unverkäuflich.

Hafer: gute Waaren 100/5 M., verregnete und mit Gerste besetzte schwer verkäuflich.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. September.

Fonds: schwächer.			12.9.94
Russische Banknoten		221,65	221,25
Warschau 8 Tage		220,85	220,70
Preuß. 3% Consols		94,60	95,25
Preuß. 3½% Consols		103,60	103,70
Preuß. 4% Consols		104,80	104,50
Polnische Pfandbriefe 4½%		68,80	68,90
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	65,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II		99,90	99,90
Diskonto-Comm.-Antheile		197,25	197,30
Oesterr. Banknoten		164,40	164,50
Weizen:	Septbr.	135,00	134,50
	Novbr.	137,25	136,50
	Loco in New-York	59⅛	58⅝
Roggen:	loco	118,00	118,00
	Septbr.	119,25	118,75
	Oktbr.	118,75	118,50
	Novbr.	118,75	118,75
Rüböl:	Oktober	43,90	44,10
	Novbr.	43,90	44,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	33,00	33,10
	Septbr. 70er	36,90	37,00
	Novbr. 70er	37,10	37,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. September.

(v. Portatius u. Grothe.) unverändert.

Loco cont. 50er	54,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	34,50 „	—,— „	—,— „
Septbr.	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 13. September 1894.

Zum Verkauf standen 243 Schweine, darunter 20 fette; bezahlt wurden für fette 35—38 M., magere 32—34 Mk.

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. September. Wegen Geheimbündelei, Hochverraths und Majestätsbeleidigung sind 21 Hörer und Lehrer des Seminars in Tarnopol verhaftet worden.

Rom, 12. September. Der Papst empfing gestern den Kardinal-Erzbischof von Rheims und unterhielt sich, wie verlautet, mit demselben lange Zeit über die Lage in Frankreich nach dem Tode des Grafen von Paris.

Paris, 12. September. Wie aus Bona gemeldet wird, sind daselbst seit gestern Mittag in der Umgebung an fünf verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit ungeheure Waldbrände ausgebrochen. In Folge dessen herrscht in Bona eine solche Hitze, daß Menschen und Thiere fast ersticken.

Paris, 12. September. Heute, am Begräbnißtage des Grafen von Paris, sind nur ganz vereinzelte Häuser der Aristokratie mit Trauer-Emblemen versehen.

Paris, 12. September. Der Thierschutzverein leitete die gerichtliche Verfolgung ein gegen den Millionär Lebaudy, welcher auf seinem Privatbesitz Stiergefechte veranstaltete.

Brüssel, 12. September. Die Blätter bekämpfen energisch den Plan des Direktors des Hippodrom, in der Antwerpener Ausstellung Stiergefechte zu veranstalten.

London, 12. September. Das Begräbniß des Grafen von Paris ist programmmäßig und ohne Zwischenfall verlaufen.

London, 12. September. In Tientsin herrscht Terrorismus; alle Ordnung ist aufgehoben. Die Soldaten plündern die Kaufläden; der Handel stockt vollständig.

Yokohama, 12. September. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist hier eingetroffen.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 13. September.

Berlin. Nach neuerlich aus Ostafrika eingetroffenen Berichten ergiebt sich, daß die Eingeborenen, welche Kilwa angriffen, mit einem Verluste von 37 Todten und 9 Gefangenen zurückgeschlagen worden sind.

London. Der Korrespondent von Hirsch's Telegraphenbureau hatte mit dem Sekretär der chinesischen Botschaft eine Unterredung, in welcher dieser erklärte, daß China nie seine Zustimmung zu dem Allianzvertrage zwischen Korea und Japan geben werde, da der König von Korea ein Vasall Chinas sei. Die Meldung, daß der Vizekönig Li-Hung-Tschang in Ungnade gefallen sei, ist unbegründet.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Die Huldigungsfahrt der Westpreußen

zum Fürsten Bismarck nach Varzin

findet **am Sonntag, den 23. September,** statt. Die Theilnehmer — auch Damen können sich betheiligen — fahren mit zwei Sonderzügen, deren Fahrzeiten noch nicht endgiltig festgestellt sind. Haltestationen nur wie folgt:

Sonderzug A: Elbing- (Abfahrt etwa 3½ Uhr Morgens) Marienburg-Dirschau-Danzig- (hohe Thor) Zoppot-Neustadt-Stolp-Hammermühle (Ankunft 10½ Uhr Vormittags). Rückfahrt ab Hammermühle 3 Uhr Nachmittags (Haltestellen wie auf der Hinfahrt), Ankunft in Elbing 8¾ Uhr Abends.

Sonderzug B: Thorn- (Abfahrt etwa 12 Uhr Nachts) Culmsee-Kornatowo-Graudenz-Laskowitz-Lnianno-Tuchel-Konitz-Schlochau-Hammerstein-Neustettin- (¾ Stunden Aufenthalt) Baldenburg-Rummelsburg-Hammermühle (Ankunft 10¾ Uhr früh) Rückfahrt ab Hammermühle 3 Uhr, Ankunft in Thorn etwa 1½ Uhr Nachts.

Alle Theilnehmer fahren dritter Klasse. Die **Theilnehmerkarte** für Hin- und Rückfahrt einschließlich Festabzeichen, Musik 2c., aber ausschließlich Beköstigung, kostet pro Person 12 Mk. Die Karten berechtigen zum Fahrantritt von **jeder** der obengenannten Stationen aus.

Anmeldungen (mit Angabe einer der vorstehenden Abfahrtsstationen) werden von der Expedition des „Geselligen" und der Expedition dieses Blattes angenommen, müssen aber **spätestens bis Montag, den 17. September,** in Graudenz sein. Die **Versendung** der Theilnehmerkarten, vollständigen Programms mit endgültigem Fahrplan und Festabzeichen erfolgt von der Expedition des „Geselligen" direkt an die einzelnen Theilnehmer am Mittwoch, den 19. September unter **Postnachnahme** des Betrages.

Das Comité. v. Fournier-Kozielec, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 783 bei der Firma **J. M. Wendisch Nachfolger** hieselbst folgender Vermerk in Spalte 6 eingetragen:

Die Firma ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Hermann Kuttner** in **Thorn** übergegangen; vergl. Nr. 932 des Firmenregisters.

Demnächst ist ebenfalls heute in dasselbe Register unter Nr. 932 die Firma **J. M. Wendisch Nachfolger** hieselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Kuttner** hier eingetragen.

Thorn, den 9. September 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 933 die Firma **Bernhard Adam** hieselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Bernhard Adam** hier eingetragen.

Thorn, den 9. September 1894.

Königliches Amtsgericht.



An den Fingern

können Sie die Vortheile abzählen, die sich für

jeden Raucher

aus dem Gebrauch der neuen Cigarre, Marke:

„Santa Lucia"

in der Hülse

ergeben. Und welche sind diese Vortheile?

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) ist von stets gleicher und immer vorzüglichster Qualität.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) wird aus den edelsten, sorgfältigst ausgesuchten Tabaken hergestellt.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) hat herrlicheres Aroma und schöneren Brand als jede andere Cigarre.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) verursacht nicht wie andere Cigarren Heiserkeit und Verschleimung.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) erzeugt nicht wie andere Cigarren Uebelkeiten und Kopfschmerz.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) wirkt anregend und belebend.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) kann stets in Gegenwart von Damen geraucht werden.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) gleicht bei billigem Preise der feinsten Havanna-Cigarre.

Santa Lucia (Schutzmarke Hülse) ist darum die Königin aller existirenden Marken.

Verlangen Sie in den durch Plakate kenntlich gemachten Depots die Marke: **Santa Lucia in der Hülse** zum Preise von 50 Pfg. für 5 Stück.

Erhältl. in Thorn bei **St. Kobielski**; General-Vertrieb: **Engelhardt & Co.**, Frankfurt a./M.

Dr. Musehold

ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Unsere **Campagne** beginnt

Dienstag, den 18. September.

Die **Annahme der Arbeiter** erfolgt **Sonntag, den 16., früh 8 Uhr** auf dem Fabrikhof.

Jeder Arbeiter muß seine Legitimationspapiere und Versicherungskarte mitbringen, Leute unter 21 Jahren müssen mit einem Arbeitsbuch versehen sein.

Zuckerfabrik Culmsee.

Tuchhandlung u. Maassgeschäft

— für feine Herrengarderobe —

Doliva & Kaminski

Thorn, Artushof.

Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und

Pferde-Decken.

Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke 2c. Muster auf Wunsch postfrei.

J. Biesenthal, Thorn,

Heiligegeiststraße 12, Eckladen,

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

1 Posten Kleiderstoffe, in halb und ganz Wolle, in allen Farben, Elle doppelbreit von 50 Pfg. an.

Schwarze Kleiderstoffe, in glatt und gemustert, in Cachemir, Cheviot, Crêpe, Boulé 2c., reine Wolle, doppelbreit, Elle schon a 60 Pf.

Warp zu Hauskleidern, in neuen Mustern, Elle 35 Pf.

Prima rein wollene Hemdenflanelle, Elle 60 Pf.

1 Posten leinene Bettbezüge, schwere Qualität, Elle 30 Pf.

Rothe Bettinlette, 5/4 breit, federdicht, Elle 38 Pf.

Beste Qualität Bettdrillich, 6/4 breit, Elle 60 Pf.

Leinene Bettlaken, fertig genäht, in einer Breite, a Stück 1,40 u. 1,50 Mk.

Weiße Waffel-Bettdecken, von 1,40 Mk. an.

Gardinen, große Auswahl, aparte Muster, von 20 Pf. an.

Stubenläufer, Elle schon für 20 Pf.

Bettvorleger, Tischdecken, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, in großer Auswahl, zu erstaunlich billigen Preisen.

Wollene Unterkleider für Damen und Herren, sowie **Kinder-Tricots,** für jedes Alter passend, sind bei mir, wie bekannt, in größten Qualitäten vorhanden, und verkaufe solche zu den **niedrigsten Preisen.**

Herren- und Damen-Hemden, in wirklich guter und haltbarer Waare, sauber gearbeitet, das Stück 1 Mk., bessere Sorten das Stück 1,10, 1,25 bis 1,50 Mk.

Tricot-Taillen, Schulterkragen, Umnahmetücher, wollene Unterröcke, Staubröcke 2c., zu billigsten Preisen.

☞ Angenehmstes Kaufen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird. ☜

Der **äußerste** und **billigste Verkaufspreis** ist an jedem Stück in deutlichen Zahlen angebracht und gewährt nur dies den besten Schutz gegen jede Uebervortheilung.

Bei Bedarf halte mich angelegentlichst empfohlen.

J. Biesenthal,

Heiligegeiststraße 12, Eckladen.

☞ Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Bekanntmachung.

Nach neuester Bestimmung werden Seine Majestät der Kaiser und König am 22. d. Mts. Morgens 8 Uhr in Thorn Stadtbahnhof (rechte Weichselseite) eintreffen, daselbst zu Pferde steigen und Sich in die Stadt begeben, um vor dem Rathause einen Ehrentrunk entgegen zu nehmen. Sodann reiten Seine Majestät über die Weichselbrücke auf das linke Ufer zu den Schießübungen der Artillerie und werden die Stadt später nicht mehr betreten.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. Mts. wiederholen wir unser Ersuchen, **daß die Bewohner Thorn's ihre Häuser an diesem Tage auf das Festlichste schmücken** und richten hierbei unsere Bitte namentlich an die Anwohner der Katharinenstraße, des Neustädtischen Marktes, der Elisabeth- und Breitenstraße, sowie des Altstädtischen Marktes und der in diesen Straßenzug einmündenden Seitenstraßen.

Thorn, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. September cr., Vormittags 9 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer hierselbst **4 Arbeitswagen, 1 Häckselmaschine, 1 Selbstfahrer, 200 Stück Säcke, Waage nebst Gewichten, 1 Bretterschuppen, 1 braune Stute, 1 braunen Wallach, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Demi-Fauteuils, mit rothem Plüsch, 4 Kanarienvögel mit Gebauer, 1 größere Partie verschied. Herren-Hüte und Mützen, sowie eine Fleischhackmaschine** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Um zu räumen, werden

Kindermäntel, Anzüge, Jaquets und ☞ **Kleider** ☜

wegen vorgerückter Saison zu jedem Preise **ausverkauft.**

L. Majunke, Culmerstr. 10, 1. Et.

! Verloren !

Eine Reitpeitsche mit Pfeife von Museum bis Gerberstraße. Gegen Belohnung abzug. in d. Ostdeutschen Z.

☞ **2 Wohnungen,** ☜

jede 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, zu vermiethen Mauerstr. 36. **Hoehle.**

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt. — Streng feste Preise.

31.

Julius Gembicki

Breitestr. 31 THORN **Breitestr. 31**

empfiehlt

nachstehende Artikel im Detail zu **billigsten**

Engros-Preisen:

A. Kurzwaaren.

1000 Yard Obergarn, Rolle	**25** Pf.
1000 „ Untergarn, „	**18** „
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall, Dtzd.	10 „
Weiß. Häkelgarn, 20 Gr.-Knäul, Rolle	**10** „
Blanchets, breite 15 Pf., schmale	10 „
1 Brief Nähnadeln, Inh. 25 Stck.	**4** „
1 Lage Heftbaumwolle	5 „
Prima Gurtband, Elle	4 „
1 Stück Kleiderschnur, p. 20 Mtr.	25 „
1 „ dito p. 8 „	**10** „
1 „ wollene breite Kleiderlitze	35 „
1 „ Leinenband	6 „
Knopflochseide, schwarz u. coul., Dtzd.	**15** „

B. Strumpfwaaren.

Echt schwarze Damenstrümpfe, Prima Qualität, Paar	50 Pf.
Echt schwarze Kinderstrümpfe, Paar	**25** „
Coul. u. schwarze Zwirn-Handschuhe, Paar	20 „
Halbseidene Damen-Handschuhe, Paar	40 „
Reinseidene Damen-Handschuhe, Paar	**75** „
Coul. Ballstrümpfe, „	20 „
„ Schweißsocken, „	25 „
Baumwollene Socken, „	**8** „

C. Strick- u. Häkelgarne.

Vigogne in allen Farben, Zollpfund	Mk. 1,20.
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfund von	Mk. **1,50** an.
Estremadura von Hauschild zu Fabrikpreisen.	
Coul. Baumwolle, Zollpfund	Mk. 1,20.
Zephyr-, Gobelin- u. Mooswolle, Lage	10 Pf.
Mohairwolle, sämmtl. Farben, Lage	15 „
Coul. u. melirte Strickwolle	Mk. 2,00.
Prima Rockwolle, Zollpfd.	Mk. **3,00.**

D. Futter- u. Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, weiß, grau, Elle	10 Pf.
Rockfutter, Prima, Elle	15 „
Taillenköper, Elle	25 „
Stoßcamlott, Prima Qualität, Elle	30 „
Shirting, Chiffon,	**12,** 15, 20, 25 u. 30 „
Coul. Peluche, Prima, Elle	Mk. 1,20.
Coul. Besatz-Atlas, Meter	65 Pf.
Prima Hemdentuch, Elle	20 „

E. Weißwaaren u. Putz.

Strohhüte für Damen, Stück von	**25** Pf. an.
Reizende Blumenbouquetts, Stück	30 Pf.
Hut- u. Linonfaçons, „	20 „
Garnirbänder in allen Farben, Meter	25 „
Federn, in schwarz, crême und farbig, zu 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150 Pf.	
Leinen-Herrenkragen, 4fach, Dtzd.	Mk. **3,00.**
Manschetten, Prima Qualität, Paar	40 Pf.
Chemisetts, Prima Qualität	50 „
Normalhemden, Stück	Mk. 1,00.
Elegante Shlipse von 20 Pf. an.	
Uhrfeder-Corsets Mk. 1,00, 1,50, 2,00 2c.	
Gummikragen, Stück	20 Pf.
Kinderlätzchen, „	10 „
Damen-Schleifen 50, 75, 100 Pf.	
Regenschirme mit eleganten Stöcken	Mk. **1,75.**
Tricotkleidchen von 60 Pf. an.	
Coul. Damen-Fantasieschürzen von 25 Pf. an.	
Sonnenschirme zu jedem annehmbaren Preis.	

Gelegenheits-Einkauf.

1 Posten Tricottaillen, welche früher 4, 5, 6, 7 und 10 Mk. gekostet haben, jetzt für 2,50, 3, 4 u. 5 Mk.

☞ Aufträge nach auswärts bei Einkäufen von Mk. 20, werden franco zugesandt.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitestraße

31.

Streng feste Preise. — Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten bei der Wittwe **Elisabeth Kohnert** in der **Schloßmühle** hierselbst

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Cylinderbureau, 3 Tische, 6 Wiener Stühle, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Unterbett und 1 Kleiderspind

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden.

Thorn, den 12. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Krieger- ✠ Verein.

Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

bei **Nicolai.**

7 Uhr daselbst: **Vorstandssitzung.**

Der Vorstand.

---

1 Mittel- u. 1 kl. Wohnung z. v. Seglerstr 25.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 6 Uhr.

☞ **Hierzu zwei Beilagen.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.